

WERKVERTRÄGE



GEGEN MISSBRAUCH
für faire Arbeit und Mitbestimmung

Facharbeiter/-in im Stammbetrieb:*

- › 3.110 € im Monat
- › 30 Tage Urlaub
- › 1.760 € Weihnachtsgeld

*Beschäftigt in der Vormontage.

Facharbeiter/-in in Werkvertragsfirma:*

- › 2.120 € im Monat
- › 24 Tage Urlaub
- › kein Weihnachtsgeld

Wir lassen uns nicht spalten!

Automobil-
Aktionstag
24.09.15

GEGEN DEN MISSBRAUCH VON WERKVERTRÄGEN:

Unsichere Arbeitsverhältnisse nehmen massiv zu – vor allem durch den Missbrauch von Werkverträgen und Leiharbeit.

Werkverträge und Leiharbeit haben ihren Platz – zum Beispiel bei Auftragsspitzen, Spezialaufträgen oder unregelmäßig anfallenden Arbeiten. Werkverträge sind aber nicht dazu gedacht, Kernaufgaben eines Unternehmens zu Billigkonditionen auszugliedern. Doch genau das passiert in den Unternehmen der Automobilindustrie. Darum sind immer mehr Stammbeschäftigte von Auslagerungen bedroht. Dies führt zu einem Wettbewerb auf Kosten der Arbeitsbedingungen, denn die Beschäftigten in den Werkvertragsfirmen müssen meist zu deutlich schlechteren Bedingungen arbeiten. So werden Werkverträge zu einem Angriff auf faire Bezahlung und Mitbestimmung.

Arbeitgeber spalten die Belegschaften: hier die Kolleginnen und Kollegen, die in Leiharbeit oder per Werkvertrag beschäftigt sind – oft schlecht bezahlt und ohne den Schutz von Tarifverträgen und Betriebsräten. Dort die Beschäftigten in den Automobilkonzernen – fair bezahlt und abgesichert mit starken Tarifverträgen der IG Metall.

Doch auch deren Arbeitsbedingungen geraten unter Druck. Am Ende verlieren alle. So werden Premiumprodukte zu Billigkonditionen hergestellt, während die Aktionäre Kasse machen.

Wir sagen: Schluss mit billig! Es ist Zeit für faire Arbeit und Mitbestimmung – für alle!

Wir lassen uns nicht spalten!

Wir brauchen eine starke Mitbestimmung in den Unternehmen durch aktive Betriebsräte. Wir brauchen verbindliche Regelungen von Arbeitsbedingungen durch Tarifverträge – und zwar für alle Beschäftigten in der Automobilindustrie. Dafür kämpfen wir als IG Metall!

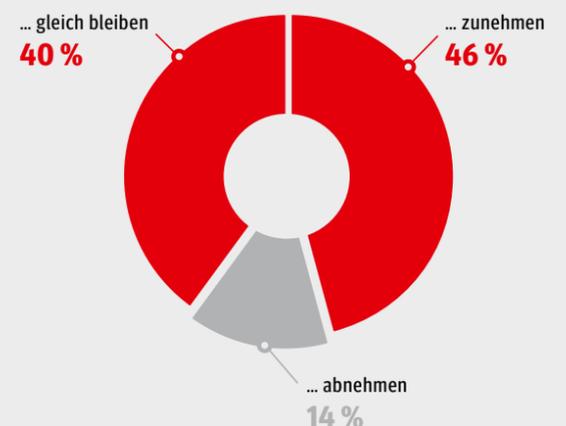
Die IG Metall ist nicht grundsätzlich gegen Werkverträge. Aber: Wenn Arbeitgeber diese Instrumente missbrauchen, um Löhne zu drücken und Arbeitsbedingungen zu verschlechtern, sagen wir:

Stopp, es reicht!



Die Automobilindustrie will bei der Industrielogistik noch mehr auslagern

Der Trend zum Outsourcing wird eher ...



Quelle: Miebach

Wir brauchen verbindliche Regelungen von Arbeitsbedingungen durch Tarifverträge – und zwar für alle Beschäftigten.

BESCHÄFTIGTE IM STAMMBETRIEB



Arbeit: sicher und

Der Druck auf gut abgesicherte Arbeitsplätze wächst – wir halten dagegen!

Die Wirtschaft boomt, den Unternehmen geht es gut, und trotzdem setzen Arbeitgeber auf unsichere Arbeitsverhältnisse. Werkverträge werden heute dreimal häufiger eingesetzt als noch 2012, das hat eine Umfrage der IG Metall ergeben. Selbst wenn die Zeichen auf Wachstum stehen, kommt zusätzliche Arbeit in jeder fünften Firma nicht neuen Stammbeschäftigten zugute, sondern Werkvertragsfirmen.

Den Arbeitgebern geht es dabei oft nur vordergründig um eine Flexibilisierung der Produktion oder um effizientere Abläufe. Tatsächlich wollen viele lediglich ihre Kosten drücken – zulasten der Beschäftigten. Aktionäre verdienen sich eine goldene Nase, während immer mehr Beschäftigte zu Mindestlohnbedingungen arbeiten.

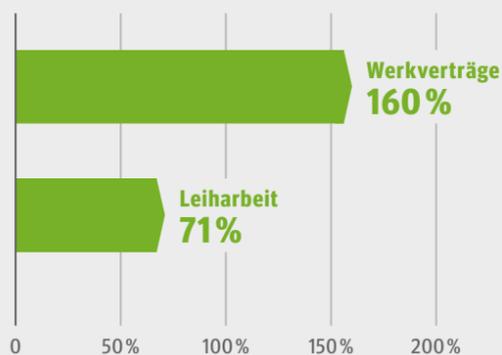
Das geht uns alle an! Auslagerungen sind nicht nur ein Problem derjenigen, die in Werkvertragsfirmen für wenig Geld und unter schlechten Bedingungen arbeiten müssen. Diese Praxis setzt auch die hart erkämpften guten Arbeitsbedingungen in den Automobilkonzernen und in den fairen Werkvertragsunternehmen unter Druck.

Denn das Geschäftsmodell »Billig« kann jeden treffen! Die Auslagerungsfantasien der Arbeitgeber sind grenzenlos. Es sind längst nicht mehr nur ein paar Randbereiche, die von Fremdvergaben betroffen sind. Inzwischen wird alles ausgelagert: Ob Produktion, Werkzeugbau, Logistik, Montage oder Vertrieb – kein Bereich ist mehr sicher. Wer heute noch zur Stammebelegschaft gehört, kann morgen schon auf der anderen Seite stehen. Am Ende verlieren alle Beschäftigten – und die Aktionäre reiben sich die Hände.

Mit Auslagerungen treiben die Arbeitgeber einen Keil in die Belegschaften. Darauf dürfen wir nicht reinfallen. Denn gute Arbeitsbedingungen gibt es auf Dauer nur für alle – oder für keinen. Wir lassen uns nicht spalten. Wir fordern: Arbeit: sicher und fair – für alle!

Ersatz von Stammarbeitsplätzen

Zunahme von Leiharbeit und Werkverträgen seit 2012



■ Relative Veränderung 2015 gegenüber 2012 (Prozent)

Quelle: IG Metall-Betriebsrätebefragung



Nur wenn wir gegen den Missbrauch gute Arbeitsbed

fair – für alle!



Arbeitsleistung: **top!**
Arbeitsbedingungen: **Flop!**
Damit muss endlich Schluss sein!

An der Produktion und dem Vertrieb eines Autos sind viele Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer beteiligt. Alle leisten einen wichtigen Beitrag – doch wer über eine Werkvertragsfirma beschäftigt ist, wird immer öfter mit Billiglöhnen abgespeist. Arbeitsleistung: top – Arbeitsbedingungen: Flop.

Mit dieser Zweiklassengesellschaft im Betrieb muss endlich Schluss sein! Alle Beschäftigten haben ein Recht auf eine faire, tariflich abgesicherte Bezahlung und auf Betriebsräte, die ihre Interessen vertreten. Dafür kämpfen wir als IG Metall.

Werkvertragsbeschäftigte tragen genauso zum Erfolg der Automobilkonzerne bei wie die Stammbetriebskraft. Sie dürfen nicht länger wie Arbeitnehmer zweiter Klasse behandelt werden!

Bereits fremdvergebene Tätigkeiten

Werkzeugbau 16%

Entwicklung 19%

Logistik 23%

Montage 26%

Produktion 35%

Interne Dienstleistungen 55%

Quelle: IG Metall-Betriebsrätebefragung

Oft arbeiten Werkvertragsbeschäftigte Seite an Seite mit der Stammbetriebskraft im Betrieb. Aber sie werden behandelt wie Arbeitnehmer zweiter Klasse. Parkplatz in der Nähe? Nur für die Stammbetriebskraft! Werksarzt auf dem Betriebsgelände? Nicht für Werkvertragsbeschäftigte. Und für das Essen in der Kantine müssen sie auch mehr zahlen.

In mehr als jedem zweiten Werkvertragsunternehmen sind die Arbeits- und Entgeltbedingungen schlechter als im Stammbetrieb, hat eine Umfrage der IG Metall ergeben. In Werkvertragsfirmen gelten meistens keine Tarifverträge. Das bedeutet konkret: weniger Geld, weniger Urlaub und längere Arbeitszeiten.

Arbeits- und Entgeltbedingungen im Werkvertragsunternehmen im Vergleich zum Stammbetrieb

3%
Überwiegend besser

53%
Überwiegend schlechter

17%
Überwiegend gleich

26%
keine Angaben

Quelle: IG Metall-Betriebsrätebefragung

meinsam kämpfen, können wir von Werkverträgen stoppen und Bedingungen für alle durchsetzen.

Wir lassen uns nicht spalten! Unsere Forderungen

Das fordern wir von den Arbeitgebern:

1. Keine Auslagerung von Tätigkeiten, die zum Kerngeschäft eines Unternehmens gehören! Denn so geht wichtiges Know-how verloren.
2. Bei unvermeidbaren Fremdvergaben (z.B. bei Auftragspitzen, Spezialaufträgen oder unregelmäßig anfallenden Arbeiten) dürfen nur Dienstleister mit IG Metall-Tarifen und Betriebsräten den Zuschlag erhalten. Das ist der beste Schutz vor Dumpinglöhnen und schlechten Arbeitsbedingungen.
3. **Sichere und faire Arbeit für alle!** Immer mehr Beschäftigte aus Zuliefererbetrieben, industrienaher Dienstleistung, Logistik, Konstruktion, Forschung und Entwicklung schließen sich in der IG Metall zusammen. Wir unterstützen sie bei ihrem Einsatz für ihre Rechte. Gute Arbeitsbedingungen, faire Bezahlung und Mitbestimmung im Betrieb – dafür setzen wir uns solidarisch ein.



Das fordern wir von der Politik:

Klare Abgrenzung zur Leiharbeit

Wo Werkvertrag draufsteht, ist oft verdeckte Leiharbeit drin. Das ist illegal, lässt sich aber nur schwer nachweisen. Deshalb müssen per Gesetz Kriterien festgelegt werden, die Werkverträge eindeutig von Leiharbeit abgrenzen.

Keine Verleiherlaubnis auf Vorrat

Werden Arbeitgeber bei einem illegalen Scheinwerkvertrag erwischt, drohen ihnen keine Konsequenzen, sofern die Werkvertragsfirma gleichzeitig über eine Lizenz zur Arbeitnehmerüberlassung verfügt. Diese Hintertür muss die Politik schließen.

Beweislastumkehr

Bisher muss der Arbeitnehmer nachweisen, dass ein illegaler Scheinwerkvertrag vorliegt. Das ist aber kaum möglich, weil Arbeitnehmer meist keinen Zugang zu den entscheidenden Unterlagen haben. Deshalb soll künftig der Auftraggeber die Rechtmäßigkeit des Werkvertrags nachweisen müssen.

Mitbestimmung bei Auslagerungen

Sollen Bereiche aus dem Unternehmen ausgegliedert werden, müssen Betriebsräte das Recht haben, darüber mitzubestimmen. Nur so können sie die Interessen der Belegschaft vertreten.

Informationspflicht des Arbeitgebers

Betriebsräte müssen wissen, wie viele Beschäftigte von welchen Firmen per Werkvertrag im Betrieb eingesetzt werden. Die Politik muss die Arbeitgeber dazu verpflichten, den Betriebsrat frühzeitig und umfassend zu informieren.

Zuständigkeit des Betriebsrats für Externe

Bisher sind Betriebsräte für die Beschäftigten von Werkvertragsfirmen nicht zuständig – selbst wenn sie jeden Tag Seite an Seite mit ihnen arbeiten. Betriebsräte müssen künftig die Interessen aller Beschäftigten auf dem Werksgelände vertreten dürfen!

Haftung für Subunternehmer

Wer Subunternehmen beauftragt, muss dafür sorgen, dass diese sich an geltende Gesetze und Tarifverträge halten. Verstößen sie dagegen, muss der Auftraggeber mit in Haftung genommen werden.

Mitmachen · Gesicht zeigen · Druck machen

Fragen, Ideen, Anregungen?



Nehmen Sie mit uns Kontakt auf!

✉ fokus-werkvertraege@igmetall.de

☎ 069 66 93-2516

Schluss mit Missbrauch!

Unterstützen Sie die Forderungen der IG Metall!

Als Beschäftigte müssen wir Druck machen, damit die Politik handelt und nicht einknickt! Sie sind gegen Missbrauch von Werkverträgen? Sie wollen faire Arbeit und Mitbestimmung – ohne Ausnahme? **Dann machen Sie mit!**



Dafür mach ich mich stark!

1. Hier in die Unterstützerliste eintragen:
www.fokus-werkvertraege.de/unterstuetzer
oder ganz unkompliziert den QR-Code nutzen
2. Regelmäßig wichtige Infos und Mitmachangebote erhalten
3. Zusammen mit anderen aktiv werden

